



Wir versorgen Rodgau.

Grußwort

Als die Stadtwerke vor 25 Jahren, im Januar 1989, gegründet wurden, waren hier sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Heute arbeiten 110 Kolleginnen und Kollegen in ganz unterschiedlichen Geschäftsbereichen bei den Stadtwerken. Auch die Bilanzsumme hat sich eindrucksvoll verändert. Lag sie bei der Eröffnungsbilanz bei 7 Millionen Euro, weist sie heute rund 83 Millionen Euro aus. Die Stadtwerke Rodgau haben sich über die Jahre positiv entwickelt und sind heute als modernes kommunales Unternehmen aus Rodgau nicht mehr wegzudenken. In vielen Lebenssitua-

tionen spielen die Stadtwerke für die Rodgauer eine wichtige Rolle: Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft, Kommunale Dienste, Straßenbau, Friedhofswesen, Energie, Personennahverkehr und Straßenbeleuchtung. Ich selbst konnte meinen Beitrag zur Entwicklung des Eigenbetriebes in der Zeit von 1991 bis 2001 als Betriebsleiter leisten. Das war eine schöne und erlebnisreiche Zeit. Heute gestalte ich als Bürgermeister die Weiterentwicklung unserer Stadtwerke Rodgau mit. Das ist eine schöne und spannende Aufgabe. Ich kann sagen, dass die Stadtwerke auf einem guten

Kurs sind. Das braucht nicht nur Perspektiven, Ziele und strukturiertes Handeln, sondern auch eine Mannschaft, die diesen Kurs mitträgt und hält. Deshalb geht ein ganz besonderes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Rodgau, die täglich vor Ort für die Bürgerschaft unserer Stadt ihre Arbeit tun!



Jürgen Hoffmann,
Bürgermeister der Stadt Rodgau



25 Jahre Stadtwerke Rodgau

Als lokales Versorgungsunternehmen nehmen wir unsere Verantwortung seit 25 Jahren ernst und engagieren uns für die Stadt Rodgau, für unsere Kunden und für die Region.

Unsere Leistungen schaffen Lebensqualität in der Stadt. Die Stadtwerke Rodgau verstehen sich als Dienstleister und Infrastrukturpartner, der diesem Anspruch gerecht wird.

Wir sind stolz darauf, dass wir in der Woche mit mehr als 1.000 Kunden und Bürgern durch unsere Leistungen in Kontakt kommen und direkt erfahren, ob sie mit uns zufrieden sind und was wir besser machen können.

Die Stadtwerke Rodgau sind mit 16 Millionen Euro Umsatzerlösen und mit einem Auftrags- und Investvolumen von ca. 10 Millionen Euro jährlich ein

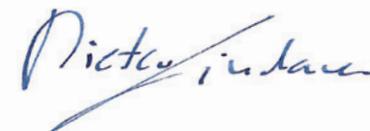
wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Stadt Rodgau. Wir sind heute in drei Geschäftsfeldern tätig: Wasser & Infrastruktur, Energie & Mobilität, Abfallwirtschaft & Kommunale Dienste und richten uns an unseren Leitlinien aus: lokal, kundenorientiert, innovativ, effizient, nachhaltig, qualitätsorientiert.

Wir versorgen Rodgau.

Unsere Leitlinien sind der Anspruch unseres Handelns.

- Lokal: Wir versorgen Rodgau.*
- Kundenorientiert: Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.*
- Innovativ: Wir finden eine Lösung für Sie.*
- Effizient: Wir handeln wirtschaftlich.*
- Nachhaltig: Wir sind regenerativ geprägt.*
- Qualitätsorientiert: Wir haben einen hohen Anspruch an unsere Arbeit.*

Weitere Informationen finden Sie unter
www.stadtwerke-rodgau.de



Dieter Lindauer
Betriebsleiter der Stadtwerke Rodgau

Rodgau–Dakar.
Jede Woche.



Wir sorgen dafür, dass Sie umweltfreundlich, schnell und zuverlässig Ihr Ziel in Rodgau oder der Region erreichen.

Wir sind es, die für den bedarfsgerechten und reibungslosen Betrieb des ÖPNVs sorgen:

Wir kümmern uns um die Stadtbuslinien, die täglich dreiunddreißig Umläufe fahren und um die Anruf-Sammel-Taxis.

Das sind jede Woche Strecken von mehr als fünfeinhalbtausend gefahrenen Kilometern. Jede Woche von Rodgau bis in den Senegal.

Wir bewegen Rodgau.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
energie/mobilität](http://www.stadtwerke-rodgau.de/energie/mobilität)

Damit Ihre Mobilität in Rodgau nicht zur wüsten Rallye wird, bewirtschaften wir über dreieinhalb Millionen Quadratmeter Verkehrsfläche.

Wir versorgen Rodgau.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
wirtschaft/straßenbau](http://www.stadtwerke-rodgau.de/wirtschaft/straßenbau)

Die Stadtwerke Rodgau sind aus der „Wasserversorgung und Entwässerung“ entstanden.

Wasser und Abwasser gehören auch heute noch zu unseren voluminösesten Aufgaben:

Wenn wir das Trinkwasser in Milchtüten ausliefern würden, könnte man jedes Jahr in Rodgau einen Wasserturm stapeln, der bis zur Rückseite des Mondes reichen würde.

Insgesamt liefern wir jährlich über zwei Millionen Kubikmeter dieses wertvollen Lebensmittels.

Und damit Sie bei solchen Wassermassen keine nassen Füße bekommen, sind wir auf eine Entwässerung vorbereitet, die sogar ein Volumen von – aufs Jahr gerechnet – rund acht Millionen Kubikmetern transportieren kann. In so viel Wasser würde ganz Rodgau etwa 120 Meter tief versinken.

Unsere Kläranlage mit 85.000 Einwohnergleichwerten ist eine der modernsten Anlagen in Hessen und wird oft als Anschauungsobjekt besucht.

Da könnte sich auch eine tropische Regenzeit nach Rodgau verirren.

Wir versorgen Rodgau.

www.stadtwerke-rodgau.de/wasser/wasser-abwasser

**Monsoon
über Rodgau.**



**Wir setzen Rodgau
ins rechte Licht.**





Mit 4.160 Straßenlaternen, die für Ihr Wohlempfinden
und Ihre Sicherheit sorgen.
Und die mit erneuerbarer Energie leuchten.

Dabei setzen wir natürlich auf effektive Techniken, um Energie und damit auch CO₂ einzusparen:

Wir testen die Beleuchtungstechnik mit Leuchtdioden – z. B. am ersten LED-Fußgängerüberweg im Kreis Offenbach.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
energie/stadtbeleuchtung](http://www.stadtwerke-rodgau.de/energie/stadtbeleuchtung)

Selbstverständlich kaufen wir für das rechte Licht und für unsere Kunden Öko-Strom und machen ihn sogar selber: Wir planen Photovoltaikanlagen auf unseren Gebäuden und denen der Stadt – wie die 23.000 kWh-Anlage auf dem Betriebsgebäude der Kläranlage.

Und wir produzieren regenerative Energie auch mit drei Blockheizkraftwerken im Stadtgebiet und leiten Wärme ganz ökologisch direkt in das Nahwärmenetz rund um die Kläranlage.

Wir versorgen Rodgau.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
energie/energie](http://www.stadtwerke-rodgau.de/energie/energie)

Das Abfallmanagement der Stadtwerke Rodgau ist vorbildlich und führend im Kreis Offenbach.

Unsere Kunden bezahlen dank des Behälteridentifikationssystems nur für die tatsächliche Leerung ihrer Mülltonne; nicht wie andernorts eine Pauschalgebühr.

Wir haben in Rodgau bereits 2009 die Biotonnen eingeführt, von denen mittlerweile fast genauso viele wie ihre Restmüllschwestern im Einsatz sind.

Jedes Jahr werden rund 84 Kilo organische Abfälle „pro Rodgauer“ gesammelt. Was im Vergleich mit den Ergebnissen anderer Städte hervorragend ist.

Wir betreiben als einzige Stadt im Kreis Offenbach eine Pflanzenkompostierungsanlage.

Wir versorgen Rodgau.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
wirtschaft/abfallwirtschaft](http://www.stadtwerke-rodgau.de/wirtschaft/abfallwirtschaft)

Und mit Ihrer Hilfe kümmern wir uns – für ein „Sauberhaftes Rodgau“ – auch um die Entsorgung des Abfalls, der sich in „wilden“ Müllkippen im Stadtgebiet sammelt. Melden Sie uns bitte wo und wie viel.



www.sauberhaftes-rodgau.de

**Wir können
auch Kompost.**



**Wir sind das O und das A
in RODGAU.**



Die Friedhöfe und die Kitas, die Grünflächen und das Strandbad, die Bürgerhäuser und die Kinderspielplätze:

Jede Ansammlung von Häusern wird erst zur Stadt durch die Dinge, die das Dasein zwischen Beton und Steinen lebenswert machen.

Wir sind da, damit Sie auf einem gepflegten Rodgauer Sportplatz schwitzen können. Wir passen auf, dass Ihre Kinder auf sicheren Spielplätzen toben können.

Über 30 Mitarbeiter der Stadtwerke arbeiten ständig an der Kontrolle, der Pflege und der Instandsetzung unserer Stadt.

In vielen Lebensbereichen in Rodgau sehen Sie die Ergebnisse unseres Tuns. In Vielem, was das Leben in Rodgau wertvoller macht, liest man unsere Handschrift.

**Wir versorgen Rodgau.
Mit Lebenswerten.**

[www.stadtwerke-rodgau.de/
wirtschaft/kommunale_dienste](http://www.stadtwerke-rodgau.de/wirtschaft/kommunale_dienste)

Wir kümmern uns um sieben Friedhöfe im Stadtgebiet. Rund 300 Bestattungen und 22.000 Begegnungen finden dort jährlich statt – unsere Friedhöfe sind Erinnerungs- und Begegnungsstätten.

[www.stadtwerke-rodgau.de/
wirtschaft/friedhof](http://www.stadtwerke-rodgau.de/wirtschaft/friedhof)

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Öffnungszeiten

Kundenservice:

Mo.–Do. 08:00 – 17:00 Uhr

Fr. 08:00 – 12:00 Uhr

Wasser/Abwasser:

Tel.: 06106 8296-4400

ÖPNV:

Tel.: 06106 8296-4400

Stadtbeleuchtung:

Tel.: 06106 8296-4132

Abfallwirtschaft:

Tel.: 06106 8296-4400

Bauhof:

Tel.: 06106 8296-4327

Tiefbau/Straßenbau:

Tel.: 06106 8296-4622

Friedhofs- und Bestattungswesen:

Tel.: 06106 8296-4400





Notfallnummern

Abwasser

für das gesamte Stadtgebiet:

Tel.: 06106 8296-25

Wasser

für Weiskirchen, Hainhausen,

Jügesheim, Dudenhofen:

Tel.: 06106 8296-24

für Nieder-Roden:

Tel.: 06073 603-0

Bauhof

Tel.: 06106 8296-4948

Strom

für Weiskirchen, Hainhausen,

Jügesheim, Dudenhofen:

Tel.: 0800 8060 3030

für Nieder-Roden:

Tel.: 06151 701 8040

Gas

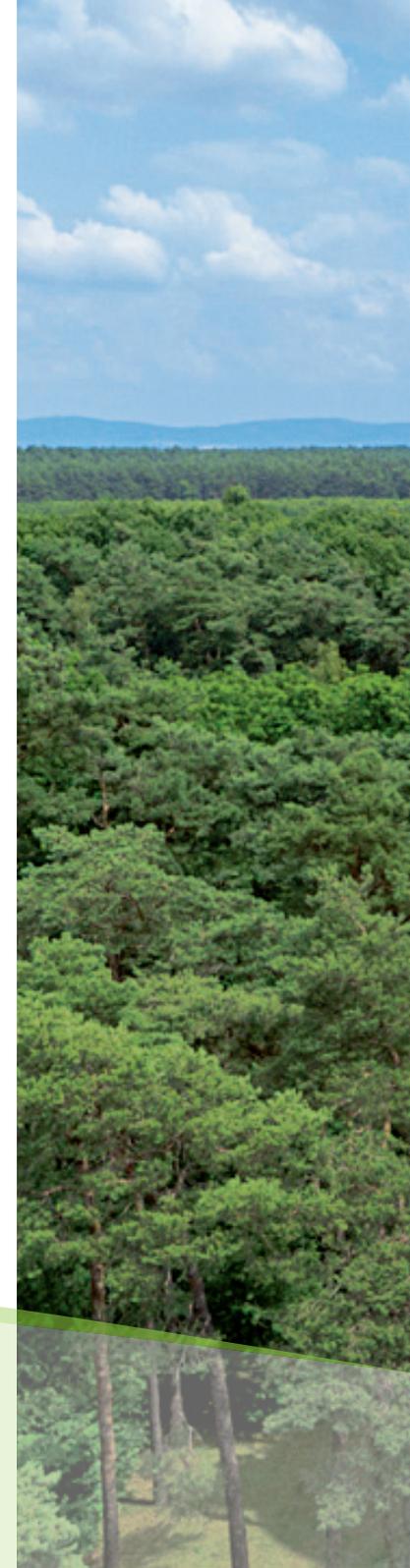
für das gesamte Stadtgebiet:

Tel.: 0180 162 4642

STADTWERKE
RODGAU

info@stadtwerke-rodgau.de
www.stadtwerke-rodgau.de

Hans-Böckler-Str. 1
63110 Rodgau
06106 8296-0



Eine Kläranlage, selbst wenn sie nicht optimal funktioniert, sollte zumindest optisch einen guten Eindruck machen.

Maulwurfstopp

Dazu gehörte auf jeden Fall eine gepflegte Grünfläche. Zum großen Ärger des Personals gab es ein kleines Tier das es fertig brachte, dass immer wieder „braune Pickel“ auf dem gepflegten Rasen erschienen.

Dem Maulwurf, der dies verursachte, war in der Vergangenheit mit keinem Mittel beizukommen.

In der Zeit der umfangreichen Kläranlagenerweiterung und der regen Bautätigkeit achtete niemand mehr auf die Wühlarbeit unseres Maulwurfs.

Nachdem die Bauarbeiten abgeschlossen waren und der Rasen auf den frisch eingesäten Flächen grün wurde, fiel auf, dass die recht zahlreichen Maulwurfshügel genau da endeten, wo sich früher die Einfriedigung der alten Anlage befand.

Der Grund war wohl, dass das zirka 60 cm tiefe Zaunfundament, das inzwischen leicht mit Boden überdeckt war, den kleinen schwarzen Wühler davon abhielt, weiter als bis zudieser alten Grenze zu wühlen.

Ein Mitarbeiter der Kläranlage, unser leider schon verstorbener Herr Bischoff, hatte einen witzigen Einfall.

Er ergänzte ein altes Verbotsschild mit einem Maulwurf-Piktogramm und stellte es genau an der Stelle auf, an der die vielen kleinen Erdhügel endeten.

Die „Neue Kläranlage“ wurde in der Folgezeit häufig von allen möglichen Besuchergruppen besichtigt.

Den staunenden Besuchern, ob Politikern, Fachleuten oder Bürgern wurde jetzt bei Führungen über die neue Anlage die Wirksamkeit eines „Maulwurfstoppschildes“ präsentiert.

Rodgau den 02.04.2014, Klaus A. Steine.



Bleistift

1977 war die Zeit des Neubeginns: Aus Weiskirchen, Hainhausen, Jügesheim, Dudenhofen und Nieder-Roden wurde Rodgau.

Das ehemalige Verbandsklärwerk „Mittlere Rodau“ wurde zur Rodgauer Kläranlage, und die Mitarbeiter der Anlage wurden Angestellte der Gemeinde Rodgau.

Dies hatte zur Folge, dass von nun an die Beschaffung von allen Verbrauchsmitteln auch Sache der Gemeinde Rodgau war.

Auch in der Verwaltung, die noch auf viele Gebäude verteilt war, wurden neue Arbeitsbereiche eingerichtet.

So wurde in Jügesheim in den Räumen der alten Gemeindekasse, im alten Schulhaus in der Ludwigstraße, ein „Magazin“ für Verbrauchsmaterial installiert.

Als Magaziner wurde ein verdienter älterer Mitarbeiter der ehemaligen Gemeinde Hainhausen berufen, der seine Aufgabe auch sehr sorgfältig handhabte.

Die Mitarbeiter der Kläranlage, die bisher für jede, auch noch so geringe Anschaffung, die Zustimmung des Verbandsvorstehers (immer ein Bürgermeister einer der 5 Verbandsgemeinden) brauchten, hatten es nun scheinbar einfacher: Man ging zum Magaziner und holte sich das Nötige.

Der damalige „Klärmeister“ Herr Bischoff ging also zum Magazin, um sich einen neuen Bleistift zu besorgen.

Der Magaziner holte aus seinem Fundus einen nagelneuen Bleistift, brach ihn in zwei Teile und gab Herrn Bischoff ein Teil mit der Bemerkung: „Des schickt für euch, ihr lasst die sowieso immer ins Wasser falle“.

Rodgau den 02.04.2014, Klaus A. Steine.



Rosenmontag 1996

“ In Kläranlage, unnerm Strich, bleibt heut zu Tag was üwwerich. Des nennt mer Schlamm, un Dreck, un Gas, un Schulde, un Gott was noch was. Doch manches kann mer noch am Ende für alles mögliche verwende.

Beim Schlamm da sin dank dene Koste schon die „Verwerter“ uff dem Poste. Beim Gas hat mer net lang gefragt, es einfach in die Luft gejacht, die Hauptsach, es is aus em Haus, des bisje Dreck mecht nix mehr aus. Gas zu verwerte is gar schwer, da muß e riesich Technik her, mer brauch e Haus, mecht Grünes platt, brauch Gasmaschine mit em Kat, brauch Hinz un Kunz, un aach e Planung, brauch Leut teils mit, teils ohne Ahnung, un brauch vor allem sehr viel Geld, un des is teuer uff de Welt.

Da wird schon die Entscheidung schwer, doch scheißegal, des Geld muß her. Für Plan und Bau – un die Maschine, damit mer Geld damit verdiene. Des Geld kimmt raus, des wird ihr seh’:

“ Wenns läuft – des **B** un **H K W**.

Als Anlage zur Magistratsvorlage über die Beschlussfassung zum Bau des BHKW am Rosenmontag 1996, Klaus A. Steine.



Als unsere Kläranlage im Jahre 1958 noch ganz klein war und damals noch Klärwerk des Abwasserverbandes „Mittlere Rodau“ hieß, hatte man schon einen Faulturm, der bei zirka 10 000 angeschlossenen Einwohnern in geringen Mengen Faulgas produzierte.

Es gab auch noch keinen Gasspeicher und das anfallende Gas wurde – mittels einer entsprechenden Anlage – einfach abgepackelt.

Damit es überhaupt zu einem Faulprozess kommt, muss ein Faulraum aufgeheizt werden. Das geschah damals mit einer Heizung, die mit Koks befeuert wurde.

Gasheizung

Man machte sich seitens der Belegschaft Gedanken darüber, mit dem erzeugten energiereichen Faulgas die Wärmeerzeugung zu unterstützen. So bat man also die Fachfirma Oswald Schulze in Gladbeck um eine machbare Lösung dieses Problems.

Die Fa. Schulze schrieb darauf am 04. Nov. 1958 wörtlich:

„Leider können wir hier nicht mit einem geeigneten Gasbrenner helfen, der an den gusseisernen Kessel angebaut werden kann und der es gestattet, gleichzeitig mit Koks zu feuern.

Sie haben derzeit 8-10 cbm Schlamm /Tag, was etwa 9000 angeschlossenen Einwohnern entspricht bei mechanischer Reinigung. 9000 Einwohner bringen rd. 180 cbm Gas/Tag oder 7,5 cbm Gas/h.

Mit dieser Gasmenge müsste es eigentlich möglich sein, den Faulbehälter auch im Winter auf einer Temperatur von 10 – 14° C. zu halten.
(Die optimale Temperatur für den Faulprozess ist etwa 35° C.)

Sollte keine ausreichende Temperatur gehalten werden können, so muss mit Koks geheizt werden. Man kann die anfallende Gasmenge mit verbrennen, indem man an die Gasleitung einen Schlauch anschließt, mit einem Stück Rohr, welches in den Feuerraum hereinführt. Das ist nur ein Vorschlag. Wenn er ausgenutzt wird, geschieht das auf eigene Verantwortung. Es ist wiederholt so gemacht worden, und wenn der Klärmeister vorsichtig ist und aufpaßt, kann nichts passieren.“

Unser erster Klärmeister, damals Herr Henz, ist diesem Vorschlag Gott sei Dank nicht gefolgt und das Gebäude vor dem alten Faulturm steht heute noch unverehrt.

Rodgau den 02.04.2014, Klaus A. Steine.

Schlangenlinien

Auf meinem Schreibtisch lag nach der Mittagspause ein Zettel mit dem Vermerk: „Kanaldeckel in der Berliner Straße klappert“.

Das ist in der Regel auch bei so ungenauen Angaben kein Problem. Man fährt mit dem Dienstwagen langsam die Strecke ab, immer mit dem linken Vorderrad über die Kanaldeckel, bis man den klappernden Deckel gefunden hat. In der Berliner Straße gibt es eine Besonderheit: Bedingt durch die große Kanaldimension gibt es an den Schachtbauwerken jeweils zwei Kanaldeckel, die schräg versetzt etwa 2–3 m auseinander liegen.

Um also alle Kanaldeckel mit dem Vorderrad zu überfahren, geht das nur in einem schlangenförmigen Kurs.

Als ich nach etwa drei Vierteln der Strecke den „Klapperdeckel“ entdeckt hatte, fuhr ich rechts ran, bremste ab und spürte gleichzeitig einen heftigen Stoß auf das Heck meines Fahrzeuges.



Bevor ich noch die Tür öffnen konnte, stand eine wütend gestikulierende Dame neben meiner Fahrertür und schrie mich an: „Sie bleibe im Auto sitze, bis die Bolizei kimmt. Soweit isses schon, dass die Kerle vom Rathaus am hellichte Tag besoffe in de Gegend rumfahrn.“ Die Dame hatte meine Fahrweise schon eine ganze Weile beobachtet und daraus ihre Schlüsse gezogen.

Vor lauter Aufregung hatte sie aber meinen Bremsvorgang nicht bemerkt und war auf meinen Wagen aufgefahren.

Die Dame war so aufgebracht, dass sie meine Entschuldigung sowie meinen Erklärungsversuch mit den Worten: „Des könnese dann alles de Bolizei erzähle!“ abschmettete.

Die Polizei hat dann eine Viertelstunde später meine Darstellung schmunzelnd protokolliert, mir eine gute Fahrt gewünscht und der noch immer schimpfenden Dame den § 1 der Straßenverkehrsordnung vorgelesen.

Rodgau den 07.05.2015, Klaus A. Steine.

